

Prof. Dr. Paul L. Janssen
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Nervenarzt - Psychoanalyse -

Beurhausstr. 75
44137 Dortmund
☎ 0231/ 5450374
📠 0231/ 1859020

Prof.Dr.Paul L.Janssen * Beurhausstr. 75 * 44137 Dortmund
FAZ
Feuilleton-Redaktion
Hellerhofstraße 2-4
60327 Frankfurt am Main

Dortmund, 06.11.2005

FAZ Feuilleton 18.08.05 Artikel von Herrn Rainer Flöhl „Verirrungen, Verwirrungen“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Flöhl hat mit dem o.g. Artikel ein ernstes Problem aufgegriffen, das der Stigmatisierung psychisch Kranker. Leider ist dieses Problem sehr einseitig berufspolitisch dargestellt. Seine tendenziöse und ausgewogene Darstellung wird dem Problem nicht gerecht.

Stigmatisierungen finden wir bei psychischen und psychosomatischen Erkrankten. Sie hängen mit Ängsten der Individuen zusammen, psychisch krank zu werden, aber auch mit sozialen Gruppenphänomenen in unserer Gesellschaft. Viele meiner Patienten, die psychisch und psychosomatisch krank sind und die der Psychotherapie bedürfen, bekommen diese Abwertungen voll zu spüren. Damit leben wir alle, die in diesem Bereich tätig sind, jedoch schon sehr lange und wir haben gelernt, damit umzugehen.

Der Artikel nun liest sich mehr wie eine Kampagne gegen die Psychosomatische Medizin von einer Fachgesellschaft, die im Sinne einer „Einheitspsychiatrie“ die Behandlung psychisch und psychosomatisch Kranker egalisieren will. Der Vorwurf der 2-Klassen-Psychiatrie leugnet die in Deutschland und teilweise in Europa erreichte Differenzierung der Diagnostik und Behandlung psychisch und psychosomatisch Kranker, die zum Vorteil für die Patienten ist.

Der Artikel arbeitet mit unbewiesenen Behauptungen, spricht von „genaueren Analysen“ oder „gutachterlichen Äußerungen“. Damit wird offensichtlich Bezug genommen auf die bisherigen Diskussionen in den Fachzeitschriften zu dem angesprochenen Problem. Ergänzend zu der einseitigen Darstellung in dem Artikel darf ich auf einen Artikel in der Zeitschrift Psychotherapeut 2005, Nr. 50, S. 229-235 G.Hildenbrand und P.L Janssen

„Aktuelle Probleme der Krankenhausplanung in der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie“ verweisen. Die dort dargestellten Untersuchungen belegen:

- Die psychosomatischen Abteilungen behandeln andere Krankheitsbilder als die psychiatrischen Abteilungen
- Die psychosomatischen Abteilungen behandeln mit anderen Methoden, die wissenschaftlich begründet und evaluiert sind.
- Nach den vorliegenden Studien zum Schweregrad der Erkrankung handelt es sich nicht um leichter Kranke.

In dem Artikel von Herrn Flöhl mischen sich unzutreffende Behauptungen mit historisch oder auch aktuell zutreffende. Es ist zutreffend, dass die Psychiatrie sich jahrelang nicht um die Psychotherapie bemüht hat, sondern insbesondere die Psychoanalyse lange Jahre bekämpft hat. Es ist ebenfalls zutreffend, dass die ambulante Behandlungssituation für Psychiater wie für Psychosomatiker durch den neuen EBM 2000plus in ökonomische Schwierigkeiten geraten ist. Dieses Problem ist den Kassenärztlichen Vereinigungen bekannt und wird mit uns und anderen Arztgruppen ernsthaft diskutiert.

Offensichtlich versehentlich hat der Artikel den Untertitel „Was **in** der deutschen Psychiatrie im argen liegt“. Dieser Untertitel sollte ernst genommen werden, wir leisten gerne einen Beitrag dazu. Der wichtigste Beitrag wäre, dass der Kampf gegen die differenzierte Versorgung psychisch und psychosomatisch Kranker durch verschiedene Berufsgruppen und Arztgruppen beendet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. Paul L. Janssen